

Kurzweil beim Einmaleins : eine Anregung, das Einmaleins kurzweilig zu üben

Autor(en): **Hagen, Hedy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorfrühling

H. Hagen

*Auf schwarzen Ästen suche ich dich Vogel,
wilder Sänger des lauen Abends.*

*Doch du bist nicht auf den Stümpfen
des alten Kastanienbaums.*

*Auch in den zarten Zweigen der Birke
finde ich dich nicht,*

*dort beim silberweißen Stamm
mit den schwarzen Ringen.*

*Ich suche dich in der Hecke,
die vor Tagen noch schneelicht
im Abend stand.*

*Ich meine, dich müßte ich gewahren
in der hellen Dämmerung.*

*Doch du bist überall und nirgends,
du früher Sänger meiner Sehnsucht.*

*Hat dieser eine warme Tag dich entzückt?
Weißt du nicht, wie früh im Jahre wir sind?*

*Daß Schneebürden und Fröste die Gärten bedrücken
und deine Stimme ersticken werden?*

*Ich bin froh und erschrocken in einem,
da dein Lied bis zu meiner Stille singt.*

*Ich traue dir nicht und doch bist du mir lieb,
da du so wild, so drängend
nach Frühling rufst...*

*Du bist so wie ich Vogel,
Bruder meiner Sehnsucht.*

Ruf nicht zu laut!

Kurzweil beim Einmaleins

Einige Anregungen, das Einmaleins kurzweilig zu üben

Hedy Hagen

Die folgenden Anregungen zum Rechnen möchten ein paar Abwechslungen in die letzten Wochen des Schuljahres bringen. Manches mag Ihnen be-

kannt sein. Manches werden Sie besser, einfacher und treffender gestalten. Vielleicht aber hilft Ihnen doch die eine oder andere Anregung, die an sich stets gleich bleibenden Übungen abwechslungsreicher zu gestalten.

Üben ist und bleibt ja die Hauptaufgabe, wenn das Einmaleins zum dauernden Besitz des Kindes werden soll.

Hier einige Beispiele:

Die Schüler sind im Kreis aufgestellt, haben vor sich auf dem Boden ihre Tafel liegen, auf der mit Kreide eine große Ziffer von eins bis zwölf aufgeschrieben wurde. Die Kinder gehen singend im Kreis um die Tafeln herum (das Singen kann selbstverständlich weggelassen werden). Auf ein Zeichen bleiben sie stehen, und jedes sagt die Rechnung, die sich aus der Ziffer auf der Tafel zu seinen Füßen und aus der vorher bestimmten Malreihe ergibt.

Wir würfeln mit großen Kartonwürfeln, die verschiedene Ziffern tragen, und erhalten so verschiedene Malrechnungen.

Es schneit oder regnet Aufgaben, die auf kleinen Kärtchen stehen, auf die Kinder herab.

Alle Einmaleinszahlen sind auf Karten aus Samtbogen aufgeschrieben. Die Karten werden unter die Kinder verteilt und von ihnen je nach der gestellten Aufgabe an der Moltonwand angebracht. Die Karten können auch nach der gestellten Aufgabe an der Moltonwand wieder geholt, vermischt und ausgetauscht werden.

Auch die Stafette bringt Abwechslung. In Zweierreihe stehend sagen die Vordersten ihre Antwort. Wer das Resultat zuerst sagt, darf an den Platz.

Im Kreis stehend wird der Ball demjenigen Schüler zugeworfen, der die Antwort zuerst geben kann. Die Schüler sagen auch selbst Aufgaben und werfen den Ball zu.

Auch die Farbe hilft beim Üben immer wieder. Die Produkte aller Multiplikationen der zu üben- den Einmaleinsreihen werden an die Tafel geschrieben. Alle Ergebnisse derselben Reihen werden mit derselben Farbe unterstrichen, zum Bei-

spiel die Zweier mit Rot, die Vierer mit Blau usw. Sogar mit der bekannten Uhr aus Karton können zur Abwechslung einmal Einmaleins-Übungen gemacht werden. Die Zeiger der Uhr werden beliebig auf zwei Ziffern gestellt, die eine Malrechnung ergeben.

Ein Kartonteller wird als Glücksrad an der Wand lose befestigt. Auf seinem Rand sind Ziffern aufgeschrieben. Über der Kartonscheibe ist ein farbiger Pfeil befestigt. Die Scheibe wird gedreht. Wenn sie still steht, soll der Pfeil auf eine Ziffer zeigen, die mit der bestimmten Malreihe wiederum eine Aufgabe ergibt.

Sehr gern füllen die Kinder auch Kolonnen aus, die oben das Produkt einer Multiplikation enthalten, wie 24, 36, 18, 20 und andere, mit Vorteil also solche, die mehrere Variationen ermöglichen. Auch Rechendiktate eignen sich für Übungen sehr gut.

Zuletzt sei noch das Einmaleins-Haus erwähnt, das Ihnen vielleicht zwar bekannt ist. Es sieht im Schema so aus (siehe nebenstehende Skizze).

Die Fahne auf dem Dach wird je nach der zu üben den Reihe gewechselt. Es bleibt dem Lehrer oder auch einem Schüler die Aufgabe, irgend eine Zahl zu zeigen. Es ergeben sich daraus auch umgekehrte

7		
1	2	3
2	3	4
3	4	5
4	5	6
5	6	7
6	7	8
7	8	9
8	9	10x
9	10	100
10	10	100
10	15	100
10	20	100
10	25	100
10	30	100
10	35	100
10	40	100
10	45	100
10	50	100

Malsätze und Teilungsaufgaben. (Das Haus kann natürlich beliebig mit Fenstern, Türen usw. ausgeschmückt werden.)

Sollte Ihnen die eine oder andere Übung gut und nützlich scheinen, dann wird es mich freuen. Auch Ihre Kritik und vor allem Ihre wertvollen methodischen Anregungen aus eigenen schulischen Erfahrungen werden stets dankbar für diese Sparte entgegengenommen.

Hundert Prozent Johann Schöbi

Volksschule

Es geht dem Jahresabschlusse entgegen. Man beginnt vom Erfolg zu träumen, und als höchstes Ziel stehen gar manchem die: Hundert Prozent vor Augen. Kann es etwas Schöneres geben, als im Rechnen hundert Prozent zu erreichen! Hundert Prozent, das vollkommene Resultat, die beste Schule! Kommen wir doch endlich zur Besinnung und wagen wir es offen heraus zu sagen: Hundert Prozent, eine gewissenlose Schule! Ich habe mir das Wort «gewissenlos» wohl überlegt und hoffe damit einen falschen Ehrgeizfimmel zu begraben.

Gott hat seine Menschlein leider nicht so gleichmäßig geschaffen, daß aus ihnen normalerweise lauter gute Resultate herausgeholt werden könnten. Es gibt in jeder Klasse Unterschiede, die gegen die Hundert Prozent stehen. Hier hilft nur ein Mittel: Rücksichtslos sieben. Sitzenlassen, wer den Bedürfnissen nicht entspricht. Eine gewissenlose Schule!

Auch unter besten Schülern sind die Hundert Prozent nur mit einem ungewöhnlichen Kraftaufwand zu erreichen. Und diese Kraft wird eingesetzt! Es